

# Besuch in der Lehrlingswerkstatt der Zimmerer in Biberach am 10. März 2015

Ein Bericht von Alicia Grüneberg

Klasse 9

Im Fach NwT

Am 15. März 2015



## Inhalt

- 1. Der Verlauf unseres Besuchs**
- 2. Die Arbeitsfelder eines Zimmerers**
- 3. Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Zimmerers**
- 4. Die Wanderschaft**
- 5. Zimmererausbildung als solide Grundlage für andere Berufe**
- 6. Mein persönlicher Eindruck von der Lehrwerkstatt und ihren Lehrlingen**

## **1. Der Verlauf unseres Besuchs**

Als wir am Dienstagmorgen in der Lehrlingswerkstatt für Zimmerer in Biberach ankamen, wurden wir und unsere Gäste aus Cento und Riga gleich freundlich empfangen. Herr Otto stellte sich kurz vor und führte uns in eine Halle, in der er uns in einer PowerPoint Präsentation seinen Beruf als Zimmerer und die dazugehörige Ausbildung und vieles mehr vorstellte. Er fragte uns dabei gleich am Anfang, wie und wo wir uns die Zimmerer denn so vorstellen. Antworten waren zum Beispiel auf dem Dach oder bei der Wanderschaft (der Walz, wie uns Herr Otto später erklärte). Er erzählte uns auch, dass Zimmerer der älteste schriftlich (in der Bibel) erwähnte Beruf ist, denn schon Josef war Zimmerer und ist somit der Schutzpatron der Zimmerer. Außerdem erklärte er uns die Kluft der Zimmerer.

Danach teilte man uns in zwei Gruppen auf und wir wurden über das Gelände der der Lehrlingswerkstatt und durch die verschiedenen Werkstätten der Lehrlinge geführt. Dabei sahen wir unter anderem einen Maschinenkurs aber auch normalen Unterricht, ähnlich wie in der Schule.

Am Schluss durften wir noch in den „Glasturm“ und uns die Ausstellung darin ansehen, hier waren alte Zimmererwerkzeuge, eine Holzbrücke, ein paar Häuser und andere Dinge, die etwas mit dem Zimmererhandwerk zu tun haben.

Zu guter Letzt durften wir in der Cafeteria zu Mittag essen, bevor wir uns wieder auf den Weg machten.



## **2. Die Arbeitsfelder eines Zimmerers**

In seiner Präsentation stellte uns Herr Otto die verschiedenen Arbeitsfelder eines Zimmerers vor. Die Aufgaben eines Zimmerers sind sehr vielfältig: Sie bauen Holzhäuser, stocken Dächer auf und decken diese, außerdem zeichnen sie am Computer und planen teilweise spektakuläre Gebäude. Zimmerer restaurieren oftmals auch alte Gebäude oder bauen Treppen und teilweise auch Fenster. Zimmerer sind oft auch für das Gerüst an der Baustelle zuständig.

Sie bearbeiten und richten auch Konstruktionsbauteile nach Plan zu, sodass in kurzer Zeit aus einem Stück Holz das benötigte Bauteil wird. Da Viele Bauteile mit einer CNC-Maschine bearbeitet werden, beherrschen die Zimmerer auch den Umgang mit dieser Maschine. Zimmerer sind genauso gut dafür zuständig, dass Fertigbauteile für Holzhäuser hergestellt und zusammen gebaut werden.

Zimmerer stellen auch Fassadenverkleidungen her und sind Profis im energetischen Sanieren von Gebäuden.

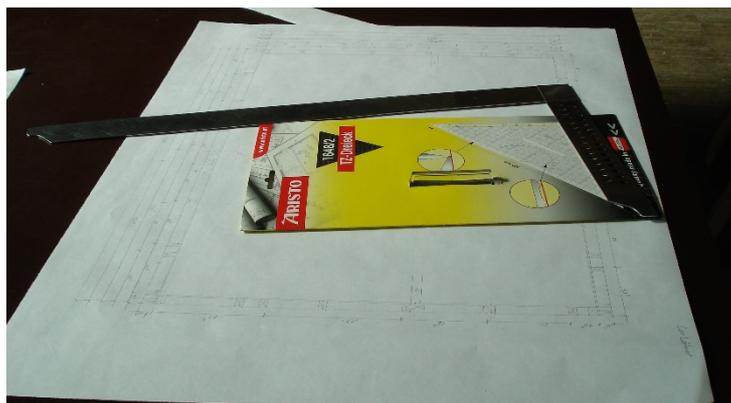


## **3. Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Zimmerers**

Als Zimmerer sollte man handwerkliches Geschick mitbringen und man sollte gut in technischen Fächern, wie zum Beispiel Mathe und Physik sein.

Außerdem sollte es einem Spaß machen mit Holz und teilweise auch mit anderen Materialien zu arbeiten, auch draußen bei Wind und Wetter. Sorgfalt und Zuverlässigkeit sind auch wichtig und es sollte einem Spaß machen mit anderen in einem Team zu arbeiten.

Wenn man auf einer Baustelle arbeitet ist auch noch wichtig, dass man körperlich fit und kräftig ist (also auch einmal etwas Schwereres tragen kann) es wäre auch gut, wenn man schwindelfrei ist, das ist aber nicht unbedingt notwendig.



#### **4. Die Wanderschaft**

Bei der Wanderschaft, auch Walz oder Tippelei genannt, kann ein Zimmerer nach Abschluss der Lehrzeit neue Erfahrungen sammeln und viel Neues erleben. Sie ist freiwillig, muss also nicht unbedingt gemacht werden. Nach dem Brauch darf der Geselle in den nächsten drei Jahren das Gebiet im Radius mindestens 50km um seinen Heimatort nicht betreten. Dabei ist es nicht erlaubt ein eigenes Fahrzeug oder Öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

Es ist aber möglich, wenn es abgesprochen ist, eine Strecke beispielsweise nach Neuseeland oder Brasilien mit dem Flugzeug zurück zulegen. Die meiste Zeit ist der Geselle aber zu Fuß oder per Anhalter unterwegs.

Dabei trägt er die typische Zimmererkluft die aus einem schwarzen Hut, der sogenannten Ehrbarkeit (ist einer Krawatte ähnlich), einem schwarzen Jackett mit sechs Knöpfen, einer schwarzen Weste mit acht Knöpfen, einem weißen Hemd und einer schwarzen Cordhose besteht. Daran erkennt man die wandernden Gesellen schon von weitem außerdem haben sie noch ihr Bündel und ihren Wanderstab dabei.

Der Wandernde hat nur das nötigste in seinem Bündel und ist in der Zeit der Wanderschaft gesetzlich obdachlos. Für die Arbeit, die man in dieser Zeit erledigt wird man meist nicht mit Geld sondern mit Essen und einer Unterkunft bezahlt.



Quelle: <http://www.z-wie-zimmerer.de/karriere/die-walz/>

#### **5. Zimmererausbildung als solide Grundlage für andere Berufe**

Nach der Ausbildung zum Zimmerer hat man viele Möglichkeiten.

Wenn man im Zimmererbereich bleiben will kann man sich zum Beispiel zum Zimmererpolier oder Vorarbeiter auf der Baustelle weiterbilden, bei der Weiterbildung zum Techniker kann man danach auch Bauprojekte managen.

Wenn man den Meister macht hat man die Möglichkeit seinen eigenen Betrieb aufzubauen, man kann aber auch Restaurator werden.

Eine andere Möglichkeit wäre es, ein Studium zum Beispiel für Architektur, Ingenieurwesen oder Holztechnik zu beginnen.

Wenn man möchte kann man auch immer noch in einen ganz anderen Bereich gehen wenn man merkt, dass das Zimmern doch nicht so toll ist, wie man es sich vorgestellt hat. Es macht sich bei Arbeitgebern immer gut, wenn man vorweisen kann, schon einmal eine Ausbildung gemacht zu haben. So hat man schon etwas Erfahrung in der Arbeitswelt gesammelt

## **6. Mein persönlicher Eindruck von der Lehrwerkstatt und ihren Lehrlingen**

Ich fand es sehr interessant einmal zu erleben und auch richtig zu sehen, wie eine Ausbildung zu so einem handwerklichen Beruf aussieht. Ich finde es hat sich sehr gelohnt nach Biberach zu fahren und mehr über das Zimmererhandwerk zu erfahren.

Die Lehrlinge, die sich für das Zimmererhandwerk entschieden haben wirkten alle sehr motiviert und begeistert von ihrer Ausbildung. Ich denke, die meisten sind auch stolz darauf. Insgesamt ist die Lehrwerkstatt sehr überschaubar und familiär, (ähnlich wie bei uns an der Schule) und alle gehen freundlich miteinander um. Das finde ich sehr schön und vielleicht mache ich ja nach der Schule auch erst einmal eine Ausbildung bevor ich weitermache.

